

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Plagegeister

Molière

Oldenburg, 1855

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: SPR XV 3 366

Zweiter Act.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867142)

Zweiter Act.



Zweiter Act.

Erste Scene.

Erst.

So wären endlich denn die Plagegeister fort?
Sie überschwemmen ja wahrhaftig jeden Ort.
Ich flieh' und finde sie, zu meinem größten Schrecken
Kann die Geliebte ich, ach, nirgends jetzt entdecken.
Gewitter, Regen, Sturm, sie haben aufgehört,
Die schöne Welt ward auch dadurch nicht viel gestört.
Ach, daß der Himmel doch, der sich so gnädig zeigte,
Die Plagegeister auch mit seinem Arm erreichte!

Es sinkt die Sonne schon; verwundert muß ich sein;
 Mein Diener stellt sich noch bei mir nicht wieder ein.

Zweite Scene.

Alcipp, Graf.

Alcipp.

Gi, guten Morgen.

Graf.

Wie? Bist, Freundchen, recht vergnügt?

Alcipp.

Marquis, ach, tröste mich. Du siehst mich, Freund, besiegt;
 Denn im *piquet* verlor ich jüngst mit Saint Bauvain,
 Dem ich die Borhand gern wohl gäb' und fünfzehn *points*.
 Ein ganz verwünschter Fall bringt mich um meine Ruh —
 Die Spieler schreiben ihn gewiß dem Teufel zu,
 Ein *coup* sich öffentlich zu hängen an den Beinen!
 Ich brauche nur zwei *piques*, der Gegner braucht nur Einen;
 Ich gebe, er nimmt sechs; jetzt soll ich nochmals geben;
 Da ich von Allem hab', so muß ich widerstreben.

Ich habe Treff As, doch nun denk' Dir mein **malheur**,
 As, König, Bube, Acht und auch die Zehn in **coeur**,
 Und werfe jetzt nun weg — aus reiner Politik —
 Den **carreau**-König, Dam' und Zehn und Dam' in **pic**.
 Zu meinen eignen **coeurs** kommt noch die Dame an,
 So daß ich **quint major** darin erblicken kann.
 Mein Gegner mit dem As hat, denk' Dir meinen Schrecken,
 Von kleinen **carreaux** sechs, die folgen, aufzudecken; —
 Ich hatte **carreau**-Dam' und König weggegeben,
 Doch braucht er Einen **pic**, — das gab mir neues Leben,
 Zwei **points** zu machen war jetzt einzig mein Bestreben.
 Bei sieben **carreaux** hat in **pic** er vier daneben;
 Das Werfen war an mir, da konnt' ich nun nicht wissen
 Was für ein As von zwei'n am besten sei zu missen;
 Ich warf das **coeur**-As weg, mit Grund, wie mir es
 scheint,
 Jedoch er warf vier Treffs, vier Treffs warf er vereint!
 So hat er durch **coeur**-Sechs fürwahr mich matt gemacht,
 Und um die Sprache mich der Aerger ganz gebracht!
Morbleu! welch' ein **malheur!** Du wirst mir doch gestehn,
 Nicht glaublich ist der Fall, wenn man ihn nicht gesehn.

Grast.

Im Spiele sieht man oft ein eigen Schicksal walten.

Mripp.

Du wirst es, wenn Du's siehst, es für natürlich halten,
 Daß dieser Fall mich quält. Zwei Spiele hab' ich hier.
 Sieh, dies ist meine Hand, ich sag' es eben Dir,
 Und dort —

Craff.

Was Du gesagt, konnt' ich recht gut verstehn,
 Und auch mit gutem Grund Dich sehr verdrießlich sehn.
 Doch mich ruft ein Geschäft; ich muß von dannen gehn.
 Adieu. Nun tröste Dich bei diesen Schicksalstücken.

Mripp.

Wer, ich? Nein dieser Fall muß mir das Herz zerdrücken!
 Ein Donnerschlag fürwahr ist er für den Verstand,
 Und Jedem mach' ich's klar, ja, ich, im ganzen Land.

(Gehet weg und kehrt zurück.)

Coeur-Sechse! Nur zwei points!

(Ab.)

Craff.

Was soll man nicht erleben!
 Wohin man gehen mag, da wird es Narren geben.

Dritte Scene.

Craft, La Montagne.

Craft.

Wie lange läßt Du mich vor Ungeduld vergehn!

La Montagne.

Mein Herr, nicht möglich war's, mich früher hier zu sehn.

Craft.

Wirßt Du mir endlich denn auch gute Nachricht bringen?

La Montagne.

Gewiß, es konnte mir zum Besten nur gelingen,
Denn einen Auftrag hat die Dame mir gegeben.

Craft.

Nun welchen? Sprich; mein Herz fühl ich von Neuem beben.

La Montagne.

Den Auftrag wünschen Sie zu wissen, den sie giebt?

Craft.

Nur schnell.

La Montagne.

So warten Sie, mein Herr, wenn's so beliebt;
Ganz außer Athem hat das Laufen mich gebracht.

Crafft.

Du suchst geflissentlich, was mir nur Kummer macht.

La Montagne.

Da Sie es so pressirt, den Auftrag bald zu kenne,
Den mir die Schöne gab, die Sie Geliebte nennen,
So wissen Sie — fürwahr, nicht rühmen will ich mich,
Doch war zu ihr der Weg sehr weit, versichre ich,
Und wenn —

Crafft.

Zum Henker denn mit Deinen Schwägerin!

La Montagne.

Selbst in der Leidenschaft muß man doch mäßig sein,
Und Seneka —

Crafft.

Der wird in Deinem Mund zum Thoren,
Und seine Weisheit geht bei mir fürwahr verloren!
Sag Deinen Auftrag, schnell!

La Montagne.

Sie werden gern erfahren,
Orphise will — ein Thier sitzt da in ihren Haaren.

Erast.

Ach, laß!

La Montagne.

Die Schöne will, ich sollte Ihnen sagen —

Erast.

Nun was?

La Montagne.

Erathen Sie.

Erast.

Wie nenn ich Dein Betragen!

La Montagne.

Sie will, Sie sollen hier an diesem Ort verweilen,
Denn in gar kurzer Zeit wird selbst hierher sie eilen,
Sobald nur ein Paar Frau'n vom Lande fortgegangen,
Die fest wie Kletten oft am Hals des Höflings hangen.

Graft.

Da sie ihn selbst gewählt, so bleiben wir am Ort;
Doch da mir Muse läßt das jüngst vernomm'ne Wort,
So denk' ich etwas nach.

(La Montagne geht ab.)

— Zu einer Melodie,
Die ihr gefiel, mach' jetzt ich ein Gedicht auf sie.

Vierte Scene.

Drante, Climene, Graft (der ohne bemerkt zu werden
in einer Ecke steht).

Drante.

Ein Jeder wird gewiß nur meiner Meinung sein.

Climene.

Zu siegen glauben Sie durch Widerspruch allein.

Drante.

Ich halte Ihren Grund für nicht so gut wie meinen.

Climene.

Daß beide man doch hört, muß mir sehr rathsam scheinen.

Drante.

(Graft bemerkend.)

Dort seh ich einen Mann, der voller Kenntniß ist,
 So mag er Richter sein in unserm kleinen Zwist.
 Marquis, ach hört, ein Wort; wir wagen Sie zu bitten
 Schiedsrichter hier zu sein im Punkt, um den wir stritten;
 Ein Streit, wo im Gefühl wir Einklang nicht erreichen:
 Was in der Liebe wohl der Treue größtes Zeichen?

Graft.

Die Frage wird so leicht nicht zu entscheiden sein,
 Drum holen Sie den Spruch von weisern Richtern ein.

Drante.

Rein, überflüssig ist, was Sie uns eben sagen;
 Wir kennen Sie; Ihr Geist fand überall Behagen,
 Und Jedermann räumt gern, mit Recht auch, Ihnen ein —

Graft.

Erlauben Sie —

Drante.

Im Streit Schiedsrichter hier zu sein
 Bedarf es kurzer Zeit, die Sie uns schenken müssen.

Climene.

(Zu Drante.)

Er wird wohl gegen Sie den Spruch zu finden wissen,
Denn wenn nicht Alles trägt, so siegen meine Gründe.

Craft.

(Bei Seite.)

O daß ich Rettung nicht durch meinen Diener finde!

Drante.

(Zu Climene.)

Zu viele Proben hat mir sein Verstand gegeben,
D'rum kann ich nimmer bang vor seinem Spruch erbeben.

(Zu Craft.)

Genug, es konnte uns die Frage hier entzwei'n:
Muß ein Geliebter denn auch eifersüchtig sein?

Climene.

Genauer ist wohl so die Frage hingestellt:
Ob besser uns ein Freund durch Eifersucht gefällt?

Drante.

Was mich betrifft, ich kann die Frage nur verneinen.

Climene.

Der Eifersücht'ge wird stets lieber mir erscheinen,

Drante.

Mir scheint, daß unser Herz wohl dem den Vorzug gibt,
Der uns durch Achtung zeigt, daß er uns wirklich liebt.

Climene.

Mir scheint, wenn das Gefühl den höchsten Grad erreicht,
Da lebt es nur für den, der große Liebe zeigt.

Drante.

Die größte Liebe wird sich besser dann nur zeigen,
Wenn Eifersüchtelei'n aus Achtung vor uns schweigen.

Climene.

Mein Glaube ist jedoch, daß wer zu uns sich neigt,
Nuch desto mehr uns liebt, wenn Eifersucht er zeigt.

Drante.

Climene, sprich mir nicht von allen jenen Leuten,
Bei denen Lieb' und Haß dasselbe fast bedeuten,
Die, jeder Gunst zum Hohn, uns immer zum Verdruß,
Man in der Liebe nur als Quäler kennen muß,

Die immerdar im Geist zum Schlimmen Alles drehn,
 In jeder Handlung gleich nur ein Verbrechen sehn,
 Im blinden Eifer nie die Unschuld anerkennen,
 Durch jeden Blick sogar sich schon beleidigt nennen,
 Die jedes Kummers Grund, den wir zu haben scheinen,
 In ihrer Gegenwart zu finden thöricht meinen,
 Und wenn in unsrem Aug' ein wenig Freude lacht,
 An Nebenbuhler gleich als Grund davon gedacht;
 Die sich in ihrem Wahn doch stets im Rechte glauben
 Und kaum zwei Worte sich je ohne Zank erlauben;
 Sie wehren Jedermann zu uns sich hinzuneigen
 Und werden selber stets sich als Tyrannen zeigen.
 Den Liebenden will ich, den Achtung nur belebt,
 Der durch Gehorsam zu gefallen sich bestrebt.

Climene.

Drante, sprich mir nicht von allen jenen Leuten,
 Die nie durch Leidenschaft uns in der Lieb' erfreuten,
 Von Freunden, die so kühl in ihren matten Seelen,
 Daß keine Zweifel sie in solchen Dingen quälen,
 Sich gar nicht um Verlust von unsern Herzen grämen
 Und durch zu viel Vertrau'n uns alle Liebe nehmen;
 Mit Nebenbuhlern sind sie immer gut gestellt
 Und lassen ihnen gern das allerfreiste Feld.
 So kalte Liebe kann bei mir nur Zorn erregen,

Wer Eifersucht nicht kennt, wird auch nicht Liebe hegen;
 Wenn wahre Lieb' ein Freund für mich im Busen trägt,
 So ist gewiß sein Herz von Argwohn oft bewegt,
 Voll Leidenschaft wird er mir öfters Zeugniß geben,
 Daß er mich liebend ehrt, daß ich sein einzig Streben.
 Dann werden selbst wir ihn voll Unruh gerne sehn,
 Und sollt' er gar im Zorn einmal zu weit auch gehn,
 So wird die Freude doch, liegt er zu unsern Füßen
 Verzeihung zu erseh'n, um seine Schuld zu büßen
 In Thränen und voll Gram, daß er uns so gekränkt,
 Ein neuer Reiz für uns, der unsern Zorn beschränkt.

Drante.

Wenn Leidenschaft Euch nur und Hestigkeit gefällt,
 So kenn' ich Manchen wohl, der Euch zufriedenstellt;
 Ich kenne in Paris wohl mehr als vier Personen,
 Die Euch in Liebesglut mit Schlägen nicht verschonen.

Climene.

Wenn Ihr die Eifersucht bei dem Geliebten haßt,
 So kenn' ich manchen Mann, der herrlich für Euch paßt.
 Er wird geduldig stets sich in der Liebe zeigen,
 Umarmt Ihr dreißig auch, er wird ganz ruhig schweigen.

Drante.

(Zu Craft.)

Es mag Ihr Urtheil jetzt hier unsern Zwist entscheiden,
Und wessen Liebe denn als bess're sei zu leiden.

(Orphise erscheint im Hintergrund und sieht Craft
zwischen Drante und Climene.)

Craft.

Da durch ein Urtheil nur ich freigesprochen bin,
So nehmen beide Sie, was Sie befriedigt, hin,
So daß mein Tadel nicht, was Sie verlege, spricht:
Die Eifersucht liebt mehr, doch besser liebt sie nicht.

Climene.

Der Ausspruch zeigt Verstand, indeß —

Craft.

Nun muß ich eilen;
Ich kann, verzeihen Sie, nicht länger hier verweilen.

Sünfte Scene.

Drphise, Craft.

Craft.

(der Drphise bemerkt und auf sie zugeht)

Sie blieben lange aus und kaum kann ich es fassen —

Drphise.

Nein, nein, Sie dürfen nicht solch ein Gespräch verlassen;
Mit Unrecht klagen Sie, daß ich zu spät gekommen,
(auf Drante und Glimene zeigend, die abgehen)
Revanche haben Sie, wie ich gesehn, genommen.

Craft.

Sie können ohne Grund, mein Fräulein, mit mir schmollen?
Was man mich leiden läßt, mir noch verbittern wollen?
Ach, hören Sie —

Drphise.

Mein Herr, ich bitte mich zu lassen;
Gehn Sie zu Jenen hin, die besser für Sie passen.

Sechste Scene.

Craſt.

Ach, daß mich heute ſtets nur Plagegeiſter ſtören,
 Sich gegen Lieb' und Glück zu meiner Qual verſchwören!
 Doch folg' ich ſchnell ihr nach; mag ſie auch widerſtehn,
 Im hellſten Licht wird bald ſie meine Unſchuld ſehn.

Siebente Scene.

Dorant, Craſt.

Dorant.

Wie viele Leute ſieht man doch in unſern Tagen,
 Die unverſchämt uns oft ſelbſt in der Freude plagen!
 Ich komme ganz empört erſt eben von der Jagd,
 Ein Narr — doch klarer iſt's durch den Bericht gemacht.

Craſt.

Ich ſuche Jemand hier, und kann nicht hier verweilen.

Dorant.

So hör' es unterwegs, ich will mich gern beeilen.
 Wir waren eine Schaar, die gut zusammen paßt,
 Zur Jagd auf einen Hirsch war der Entschluß gefaßt.
 Wir haben über Nacht auf dem Terrain geschlafen,
 Das heißt, im tiefen Wald, wo wir zusammen trafen.
 Von jeher war die Jagd für mich ein groß Vergnügen,
 Drum wollt' ich selber auch mich in den Wald verfügen.
 So kamen alle wir zusammen überein
 Zur Jagd auf einen Hirsch, Zehrender sollt' er sein,
 Doch meiner Einsicht ward selbst ohne Fährte klar,
 Dieß sei wohl nur ein Hirsch in seinem vierten Jahr.
 Wir hatten nach Gebrauch die Meuten separirt
 Und in der Eile nur zwei Eier dejeunerirt;
 Da kommt ein Junker an vom Land, mit langem Degen,
 Auf magrem Füllen saß er stolz, feck und verwegen,
 Das er sein herrlich Roß im eiteln Wahne nennt,
 Und linkisch macht er uns sein schlechtes Compliment.
 Das ist noch nicht genug, er stellt uns seinen Sohn,
 Den langen Schlingel vor, von gleichfalls schlechtem Ton.
 Der nennt sich Jägersmann und mußt' uns alle bitten,
 Daß wir ihn auf der Jagd bei der Gesellschaft litten.
 Gott schütze Jeden doch, der auf die Jagd gegangen,
 Vor einem Hüfthorn, das zur Unzeit angefangen,
 Vor Leuten, die gefolgt von zehn elenden Rüden,

Dieß Meute nennen, nie im Jagen zu ermüden!
 Die Bitte ward gewährt, und seine Kunst gepriesen,
 Und Nester knickten wir, die uns die Wege wiesen.
 Da wird der Hirsch, taiaut, auf einmal aufgetrieben,
 Drei Leinenzüge weit, mein Horn ist laut geblieben;
 Der Hirsch bricht auf und eilt geschwind dann über's Feld,
 Die Hunde folgen ihm, so frisch, so dicht gestellt,
 Daß man mit Einem Tuch sie konnte überdecken;
 Dann kommt er in den Wald. Wir alle nun erwecken
 Die alte Meute; ich, muß jetzt sehr eilig sein,
 Besteige meinen Fuchs. Du kennst ihn doch?

Craft.

Ich? Nein.

Dorant.

Wie so! Das ist ein Pferd, so schön als brav im Laufen,
 Ich konnt' es eben erst von Herrn Gaveau mir kaufen.
 Daß er in diesem Fall nicht an Betrug gedacht,
 Siehst Du gewiß wohl ein, da er den Hof mir macht.
 Zufrieden bin ich auch, da niemals in der That
 Er noch ein besser Pferd allhier veräußert hat.
 Auf seinem Berberkopf ein weißer Stern, wie rein!
 Der Hals von einem Schwan kann niemals schlanker sein;
 Der Bug dem Hasen gleich, die Fesseln gar nicht lang,

Die Haltung wunderschön, und lebhaft kühn der Gang.
 Und Füße, tausend ja! Ein starkes Kreuz; vielleicht
 Bin ich der Einz'ge, der sich seiner mächtig zeigt;
 So fromm das Pferd auch scheint, so macht Gaveau's Johann
 Sich doch mit Zittern nur an dieses Pferd heran.
 Die breite Groupe ist mit gar nichts zu vergleichen,
 Und Schenkel! an dieß Pferd wird nie ein andres reichen;
 Ja, hundert Louisd'or hab' ich schon ausgeschlagen,
 Mit einem Königspferd vereint mir angetragen.
 Nun hör'. Ich steig auf's Pferd und sehe mit Behagen
 Von Weitem reihenweis die Hund' im Felde jagen.
 Ich treibe an und find' im Dickicht mich allein
 Mit Drecar nur, vor mir hält dort die Meute ein.
 Hier läßt sich unser Hirsch wohl eine Stunde jagen,
 Die Hunde mahnt das Horn, das Neueste zu wagen;
 Als Jäger zählt' den Tag ich zu den schönsten Festen;
 Ich jag' allein ihn auf, und Alles ging zum Besten.
 Da muß ein junger Hirsch zu unserm alten rennen,
 Ein Theil der Hunde dann sich von dem andern trennen.
 So seh' ich sie, Marquis, Du kannst es leicht verstehn,
 Nur ängstlich jagen, ja, Finaut selbst will nicht gehn.
 Doch er besinnt sich bald, und ich bin hoch erfreut,
 Denn er schlägt an, und ich, ich bin's, der bläst und schreit:
 Auf zu, Finaut, Finaut! Auf einen Maulwurfschaufen
 Seh ich der Hunde viel zu meiner Freude laufen;

Mein Horn ruft sie zu mir — man kann sie kommen sehn —
 Da muß der junge Hirsch zu meinem Junker gehn;
 Der bläst jetzt in sein Horn und schreit, im Herzen froh,
 Aus voller Kehle dann: *taiaut! taiaut! taiaut!*
 Zu jenem pecus nun seh ich die Hunde laufen;
 Ich eile nach und seh noch ein'ge wie sie schnaufen;
 Doch kaum hatt' ich den Blick zur Erde nur gewandt,
 Ward auch zu meinem Leid der Unterschied erkannt.
 Vergebens zeig ich ihm die Unterscheidungszeichen
 Von seinen Fährten, die den meinigen nicht gleichen;
 Doch er behauptet steif, unwissend wie er ist,
 Daß dies der Meute Hirsch; so daß durch diesen Zwist
 Den Hunden möglich wird, stets weiter noch zu jagen.
 Dem Tölpel muß' ich da die Wahrheit wüthend sagen,
 Und treibe meinen Gaul fort über Stock und Stein,
 Armdicke Zweige knickt der Huf des Rosses ein.
 Zur ersten Fährte doch kann ich die Hunde führen,
 Die mir zur Lust auch bald des Hirsch's Nähe spüren.
 Sie trieben ihn auch auf; doch sollte man es glauben,
 — Jetzt sollte mir der Schlag fast die Besinnung rauben! —
 Mein aufgetriebner Hirsch muß sich zum Fremden wenden,
 Der, um des Jägers Nam' im eitlen Wahn zu schänden,
 Puff! durch Pistolenschuß sein Leben läßt verenden!
 Er schießt ihn durch den Kopf und schreit: Er ist gefallen!
 Hört' man auf solcher Jagd wohl je Pistolen knallen?

Was mich betrifft, ich fand den Streich so außer Brauch,
 Daß rasend ich den Sporn dem Gaul renn' in den Bauch.
 So bin ich in Carriere nach Hause toll gejagt,
 Dem dummen Kerl hab' ich auch nicht ein Wort gesagt.

Graft.

Sehr wohl hast Du gethan, als klug muß ich Dich loben;
 Der Ueberläst'gen sieht man so sich nur enthoben.
 Adieu.

Dorant.

Wenn Dir's gefällt, gehn wir einmal zur Jagd,
 Wo uns kein Edelmann als Jäger rasend macht.

Graft.

Recht schön.

(allein)

Geduldig sein kann ich noch ganz verlernen!
 Jetzt such' ich ganz geschwind von hier mich zu entfernen.

Ballet des zweiten Actes.

Erste Entree.

Kugelspieler halten Craft auf, um einen Wurf zu messen, worüber sie im Streite sind. Er macht sich mit Mühe von ihnen los und läßt sie einen Tanz ausführen, der aus allen den Stellungen besteht, die bei diesem Spiel vorkommen.

Zweite Entree.

Mehrere kleine Jungen mit Schleudern unterbrechen ihn durch Neckereien und werden von ihm fortgejagt.

Dritte Entree.

Schuhflicker mit ihren Frauen und Kindern, auch andere Leute werden gleichfalls fortgejagt.

Vierte Entree.

Ein Gärtner tanzt allein und zieht sich zurück, um den dritten Act anfangen zu lassen.

Dritter Act.

Erste Scene.

Craſt, La Montagne.

Craſt.

Befreit fühl ich mich nun von meiner größten Pein,
Denn feinen Irrthum ſieht das holde Weſen ein;
Doch quält mich and'res Leid, die Himmelsmächte wollen
Mit neuer Strenge mir und meiner Liebe grollen.
Mein ſchlimmſter Plagegeiſt, ihr Vormund, Damis, zeigt
Sich meinem heißen Wuſch von Neuem nicht geneigt;
Verboten hat er ihr, der Nichte, mich zu ſehn,
Zu einer andern Eh' ſoll ſie ſich jezt verſtehn.
Orphife willigt ein, doch nur mit Widerſtreben,
Ein Zeichen ihrer Guñſt heut Abend mir zu geben;